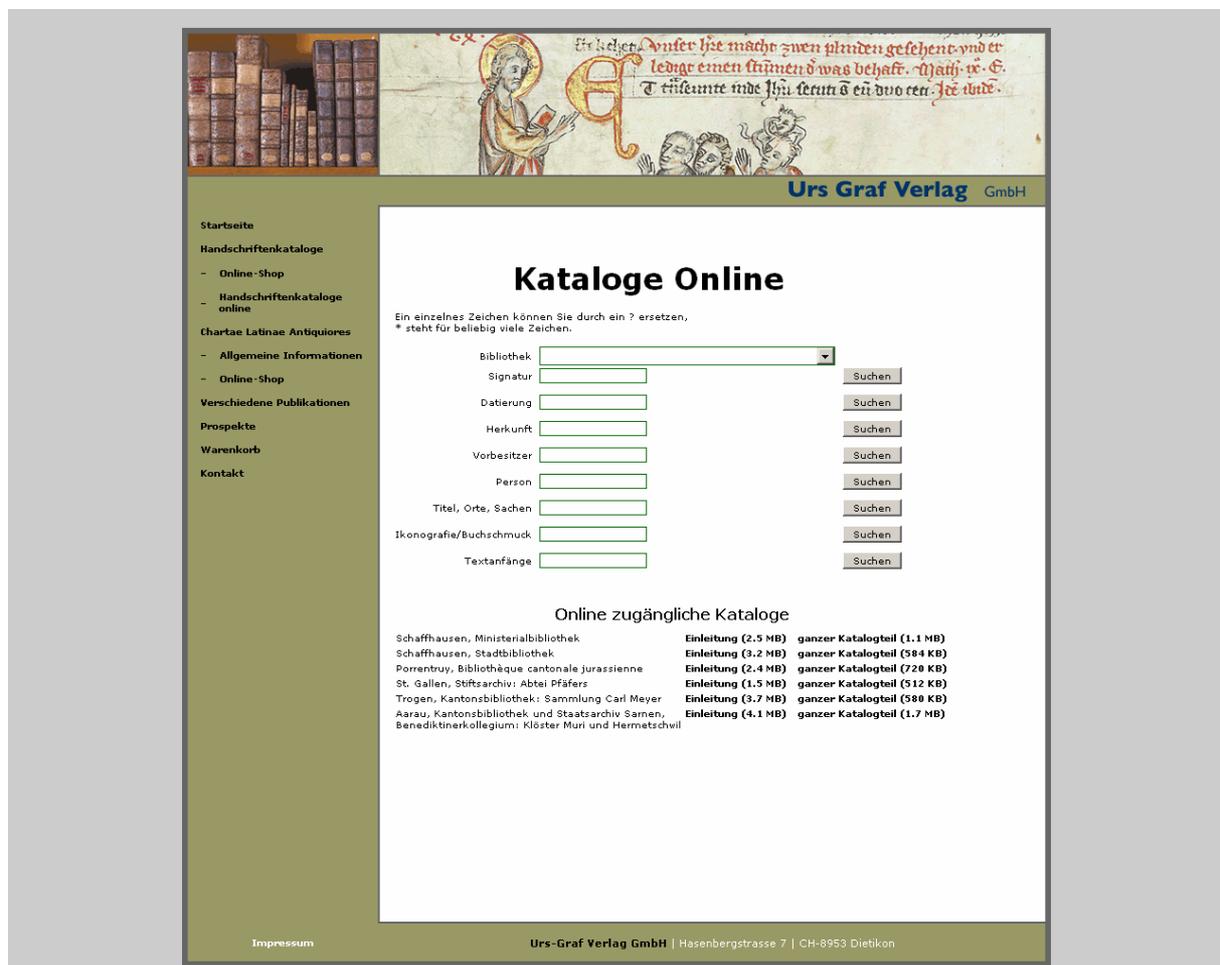


## Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz  
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: [info@urs-graf-verlag.com](mailto:info@urs-graf-verlag.com)

Webseite Kataloge: [www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog](http://www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog)



**Urs Graf Verlag GmbH**

**Kataloge Online**

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.  
\* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikonografie/Buchschmuck

Textanfänge

**Online zugängliche Kataloge**

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	<b>Einleitung (2.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.1 MB)</b>
Schaffhausen, Stadtbibliothek	<b>Einleitung (3.2 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (584 KB)</b>
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	<b>Einleitung (2.4 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (720 KB)</b>
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	<b>Einleitung (1.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (512 KB)</b>
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	<b>Einleitung (3.7 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (580 KB)</b>
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	<b>Einleitung (4.1 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.7 MB)</b>

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

Korrekturen interlinear und auf Rasur, selten marginal. Federproben: II<sup>r</sup> *Qui legit hunc versus*. II<sup>v</sup> *A anima; versibus et rimis; lugeat urgenab.. (?) causis op..sa (?) duabus; animaverto, animavertis, animavertere, anima versus sum*, 12. Jh.

Weisser Ledereinband des 20. Jhs. Buchblock auf alten Bündeln inkl. Kapitalheftung auf doppelten Hanfbündeln, nur erste und letzte Lage neu geheftet. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, 150) neu, Papier; altes Vorsatzblatt (II) Pergament. Auf dem Rücken Papierschild, 20. Jh.

Provenienz: Verbindung zu St. Märgen oder Konstanz nach den Briefabschriften 149<sup>v</sup> (s. u.). Als 40 β im Elenchus librorum von 1589, S. 29. Besitzeintrag: 1<sup>r</sup> *Bibliothecae Eccles. Scaph. ad D. Joh.*, 17. Jh. Alte Signatur der Ministerialbibliothek: 76.

Boos, Katalog, 1877, S. 9, BRUCKNER, Scriptoria Bd. 6, 1952, S. 49, 112; BUTZ, Katalog, 1994, S. 75, Nr. 77.

I<sup>v</sup> leer.

II<sup>v</sup> Federproben, s. o., sonst leer.

1<sup>r</sup>-149<sup>r</sup> HAIMO ALTISSIODORENSIS, **Commentarius in Apocalypsin**. >*Incipit expositio Heimonis in apocalypsin Iohannis*<. *Tradunt ecclesiasticę historię beatum Iohannem a Domiciano cesare impiissimo in Pathmos insula religatum ... - ... et in gratia terminum poneret. Amen*. PL 117, Sp. 937-1220; STEGMÜLLER RB 3072 und 3122, zu dieser Hs. S. 19.

149<sup>v</sup> **Briefabschriften** von einer weiteren Hand des 12. Jhs. Propst D. von St. Märgen im Schwarzwald an Bischof U[rich] von Konstanz mit der Bitte, die Verwaltung des Klosters dem Abt von St. Peter übertragen zu dürfen. – Schreiben des Bischofs Ulrich an den Primicerius A. von Metz in der gleichen Sache. T. NEUGART, Codex diplomaticus Alemanniae, Bd. 2, St. Blasien 1795, Nr. 839f. (mit der alten Signatur: 76); REC Bd. 1, Nr. 739f.; W. WATTENBACH, Aus Stuttgart und Schaffhausen, in: Neues Archiv 6 (1881), S. 448; W. MÜLLER, Studien zur Geschichte der Klöster St. Märgen und Allerheiligen, Freiburg i. Br., in: FDA 89 (1969), S. 10f.

150<sup>v</sup> leer.

Min. 78

**CASSIODORUS**

Pergament, 213 Blätter, 34,5 x 25,5 cm

Zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts

Lagen: (III+1)<sup>7</sup> + IV<sup>15</sup> + (III+2)<sup>23</sup> + 14 IV<sup>135</sup> + (III+2)<sup>143</sup> + 8 IV<sup>207</sup> + (II+2)<sup>213</sup>. Alte Lagenzählung I-VIII, XIII, XV, XVI. Neuere Follierung 1-213.

Blindliniierung. Schriftraum 28 x 19,5, 32-38 Zeilen. Alemannische Minuskel von mehreren Händen, Handwechsel zum Beispiel 127<sup>r</sup>. Incipits, Überschriften und Explicits in Unziale, gelegentlich rot. Bei den Psalmen und Psalmversen 2-7zeilige Majuskeln, meist Hohlbuchstaben, im ersten Viertel der Hs. häufig mit Bänderung und Blättern. Beim ersten Vers in Ps. 1, 2, 3, 6, 19, 20, 21, 22, 23, 31, 32, 33, 35, 37,

38 ein Henkelkreuz (Crux ansata), meistens mit eingeschriebenem  $\omega$ . 1<sup>v</sup> Überschrift in roter Majuskel, Umrisse von einer Hand des 20. Jhs. teilweise nachgezeichnet; Incipit in Hohlbuchstaben, wechselnd rot gefüllt und leer. 12<sup>v</sup> Flüchtige Skizze eines Vogelkopfs.

Wenige Korrekturen von zeitgenössischer Hand auf Rasur und interlinear. Federproben des 11. Jhs. 107<sup>r</sup> Einritzung *vi...* (?). Tropfen von Bienenwachs, zum Beispiel 149<sup>v</sup>, 150<sup>r</sup>.

Einband des 20. Jhs. unter Verwendung der alten Teile. Heftung auf doppelte Hanfbünde karolingisch. Karolingische Kapitale, Lederlappen abgeschnitten. Deckelverbindung durch Leinwand und Spiegelblätter, 20. Jh. Deckel karolingisch, mit Einkerbungen dreier Schliessen an Vorderkante. Lederbezug neuzeitlich, Lederrücken 20. Jh. mit Rückentitel in roter Tinte: *Cassiodor*. Spiegelblätter neu, Pergament.

Provenienz: 213<sup>v</sup> Kolophon: *Queso te ut quicumque [hunc über der Zeile von späterer Hand] codicem in manu adprehenderis et usque ad finem perlegeris ora pro scriptore nomen Wolfgiso presbiter si in diem iudicii habeas deum protectorem*. Min. 78 gilt in der Lit. aufgrund des paläographischen Befundes als St. Galler Handschrift, der Schreibername weist nach Konstanz: Ein *Wolfgiso presbiter* lässt sich in St. Gallen nicht nachweisen (RÜSCH, Älteste Handschrift, S. 17) und die mittelalterlichen Bücherverzeichnisse des Klosters St. Gallen führen nur das eine dreibändige Exemplar des Psalmenkommentars von Cassiodor auf (MBK, Bd. 1, S. 76, Z. 11; S. 84, Z. 15; S. 111, Z. 31; S. 144, Z. 19; vgl. S. 68, Z. 38), das St. Gallen nicht verlassen hat (St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 200-202). Der Schreiber ist vielleicht der *Wolfkis presbyter*, der im Reichenauer Verbrüderungsbuch unter den Konstanzer Kanonikern genannt ist (Das VERBRÜDERUNGSBUCH DER ABTEI REICHENAU, hg. v. J. Autenrieth u. a., MGH LM 1, S. 83, B2). 1<sup>r</sup> Ausleih- oder Schenkungsvermerk: *Istum librum domno Willehelmo et nocturnalem librum*, 11. Jh., wahrscheinlich Abt Wilhelm von Hirsau, der 1080 das Kloster Allerheiligen reformierte. Als 33  $\beta$  im Elenchus librorum von 1589, S. 23 und 64. Besitzeintrag: 1<sup>v</sup> *Bibliothecae Ecclesiae Scaphus. ad D. Job.*, 17. Jh. Alte Signatur der Ministerialbibliothek: 77.

BOOS, Katalog, 1877, S. 9; W. M. LINDSAY, *Notae Latinae*, Cambridge 1915, S. 487; STUCKERT, *Miniaturschätze*, 1921, S. 133f.; STUCKERT, *St. Gallisches Gut*, 1926, S. 40f.; BRUCKNER, *Scriptoria* Bd. 2, 1936, S. 82, Taf. IX; BRUCKNER, *Scriptoria* Bd. 6, 1952, S. 20, 57; CLA 7, Nr. 1002; E. G. RÜSCH, Die älteste Handschrift der Ministerialbibliothek Schaffhausen, in: *SchBeitr.* 43 (1966), S. 7-24 mit Abb.; J. W. HALPORN, *Methods of reference in Cassiodorus*, in: *Journal of library history* 16 (1981), S. 79f. mit Abb.; CMD-CH 3, Nr. 783.

1<sup>r</sup> Schenkungsvermerk, s. o., sonst leer.

1<sup>v</sup>-213<sup>v</sup> FLAVIUS M. CASSIODORUS, *Expositio psalmodum* 1-50. Prolog: *Diversas notas more maiorum ... >In Christi nomine incipit praefacio expositionis in psalterio<. Repulsis aliquando ... 3<sup>v</sup> >De profetia<. Profetia est aspiratio ... 11<sup>v</sup> Text: >Incipit eiusdem [Cassiodori] expositio digesta psalmodum feliciter. Amen<. Quare primus psalmus non habet titulum. Psalmus hic ... - ... reddit immunes. >Explicit psalmus Lmus. Deo gratias. Amen<. Kolophon: *Queso te ...* s. o. zur Provenienz. CC 97, S. 2-471, zur Hs. S. X, XVI und XXII. Unter der Sigle S sind Prolog, Ps 1-3, 20 und 21 in den Varianten berücksichtigt. Die Notae (vgl. CC 97, S. 2) dieser Hs. weichen z. T. von denjenigen im edierten Text ab; STEGMÜLLER RB 1894, Hs. S. 235 erwähnt. Zu 3<sup>v</sup>-4<sup>v</sup> LAMBERT, *Bibliotheca Hieronymiana* 3B, Nr. 430, Hs. S. 325 erwähnt.*